

No. 118. Freitag den 23. Mai 1834.

Preußen.

Berlin, vom 21. Mai. — Se. Majestät der König haben die Hof- und Staats-Dame Henriette Dorothea Ursula Katharina v. Viereck in den Grafen-Stand zu erheben geruht.

Se. Majestät der König haben den Adel des Stadtrichters in Nordenburg, Wilhelm Gottfried, des Amtmanns und Ritterguts-Besitzers auf Rogalwalde, Theodor Samuel, und des Oeconomie-Commissarius und Guts-Inspectors auf adelig Gehlweiden, Karl Gottlob, Gebrüder Horn, imgleichen des Seconde-Lieutenants im 3ten Infanterie-Regimente, Julius Adolph Horn, zu erneuern geruht.

Se. Königliche Majestät haben dem Bürgermeister Trompeter zu Altena, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Ober-Landesgerichts-Kanzlisten Schirrmacher zu Königsberg in Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen, und den beiden Holländischen Unterthanen, Wilhelm Müller zu Doesburg und dem Schiffer van Sanderen zu Arth, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Die in dem gestern ausgegebenen 10ten Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltene Allerhöchste Kabinets-Ordre wegen der Wiederverleihung der Kriegs-Denkmünze lautet also:

„Ich bestimme auf die Mir vorgelegte Anfrage, daß die Wiederverleihung der Kriegs-Denkmünze unter allen Umständen Meiner Bestimmung vorbehalten bleibt, und daß in betreffenden Fällen, auch wenn die National-Kokarde wieder verliehen seyn sollte, jedesmal speziell an Mich hierüber zu berichten ist, dergestalt, daß mit der Wiederverleihung der National-Kokarde die Wiederverleihung der Kriegs-Denkmünze nicht immer von selbst verbunden ist. Zugleich will Ich in Verfolg Meiner Ordre vom 30. October 1814 hierdurch festsetzen, daß von den Behörden ein Antrag auf Wiederverleihung der Kriegs-Denkmünze nur dann nicht gemacht werden soll, wenn das betreffende Individuum zur Ausstoßung aus dem Soldatenstande verurtheilt worden ist. Ich trage Ihnen auf, diese Bestimmungen durch die Gesetz-Sammlung bekannt machen zu lassen.

Berlin den 3. April 1834.

Friedrich Wilhelm.

An die Staats-Minister v. Kamptz und Mühler und den General-Lieutenant v. Witzleben."

Oesterreich.

Triest, vom 8. Mai. — Heute früh von 5 bis 7½ Uhr wurde das vor wenigen Tagen aus Alexandrien eingetroffene Griechische Merkantilschiff Demetrio, Capt. G. Tambocchi, im Lazarethe St. Therese ein Raub der Flammen. Die Ladung bestand aus 580 Ballen Baumwolle, 274 Colli Gummi arab. und Weihrauch, und 131 Barili Perlmutter, wovon nur ein geringer Theil gerettet wurde. Eine Compagnie Königl. Baierscher Truppen, zu dem vorgestern von hier abmarschirten, von Herrn Oberst-Lieutenant v. Albert commandirten Bataillon des 11ten Linien-Regiments gehörig, war noch Zeuge dieses bedauernswerthen, aber imposanten Schauspiels. Um 8 Uhr verließ diese Compagnie das Lazareth, und wird morgen auf Wägen ihrem Bataillon nach Laibach folgen. Eine Abtheilung der von Herrn Hauptmann Schnitzlein commandirten Batterie Artillerie hat bereits am 5ten d. das Lazareth verlassen, befindet sich aber noch hier, um in Gemeinschaft mit der noch nicht von der Quarantaine befreiten Abtheilung in 8 Tagen ihren Rückmarsch nach Baiern anzutreten. Die dagegen von daher kürzlich eingetroffenen beiläufig 130 Mann Königl. Griechischer Ergänzungstruppen wurden heute eingeschifft.

Deutschland.

München, vom 11. Mai. — Ueber die Verdoppelung der Wachen, Aussendungen von Patrouillen und andere polizeiliche und militairische Maßregeln, die vom vergangenen Sonntag an, mehrere Nächte dahier getroffen wurden, und theilweise noch stattfinden, mögen viele Gerüchte auch in die Ferne gedrungen seyn, keines derselben aber verdient Glauben; sie sind sämmtlich ungereimt, und wohl nur darum erfunden, um unsere besonnene, allezeit ruhige Bevölkerung zu verdächtigen. Wir können als sicher anführen, daß man die Veranlassung zu jenen Vorsichtsmaßregeln in hiesigen Verhältnissen durchaus nicht zu suchen habe. Man erfährt mit einiger Gewißheit, daß durch vielfache (es sei nun durch gegründete oder ungegründete) Gerüchte eine allgemeine Bewegung in Deutschland auf den 3. Mai angekündigt war. Die Deutschen Regierungen sollen nun die geeigneten Vereinbarungen in dieser Sache getroffen haben. Jene Anstalten dahier begannen wirklich den 3. Mai, und schienen sich auf die, mit den politischen Gefangenen gefüllten Gefängnisse zu konzentriren. Indessen ist hier nicht die mindeste Ruhestörung vorgefallen, und in der Vorstadt Au, wo in diesen Tagen die Dult stattfand, und die dortige Landwehr aufgestellt war, nicht einmal ein Exceß begangen worden. Uebrigens fanden mehrere Verhaftungen statt, wie man sagt, größtentheils von Studenten. Mehrere Personen haben die Weisung erhalten, unsere Stadt, und einige ausländische Individuen, das Königreich in der kürzesten Zeit zu verlassen.

Vermöge Allerhöchster Entschließung, d. d. Nauplia 12. März 1834, haben Se. Majestät der König Otto von Griechenland den bisherigen Oberst von Lesuire zum General-Major befördert und zum Staats-Secretair des Kriegswesens ernannt. — Die Werbung für den Königl. Griechischen Militair-Dienst wird in München mit Thätigkeit betrieben, besonders werden Leute für den Pionier-Dienst gesucht.

Speyer, vom 10. Mai. — Wegen bewaffneten Versuchs der Befreiung des Dr. Wirth, und weil sie dabei „mittelst Auflauern und Vorbedacht auf das im Dienst befindliche Personale der Königl. Gensd'armerie geschossen und namentlich einen Offizier derselben durch eine Kugel schwer verwundet haben sollen," werden mit Steckbriefen verfolgt: 1) Joseph Marschall, Spezereikrämer von Zweibrücken, 37 Jahre alt; 2) Fried. Kurtz, Kandidat der Theologie von Zweibrücken, 23 bis 24 J. alt; 3) Franz Zöller, Schneidermeister von Zweibrücken, 34 J. alt; 4) Karl Stuckart, Baupraktikant von Homburg, 28 J. alt; 5) Fried. Conturier, Färber von Homburg, 29 J. alt. — Durch Privatmittheilungen aus Zweibrücken erfährt man, daß die in Folge des Befreiungsversuchs des Dr. Wirth nach Frankreich Entflohenen entweder sämmtlich oder doch meistens den Weg nach Nordamerika eingeschlagen haben. Einige der wegen jenes Vorfalls Verhafteten sind bereits wieder in Freiheit gesetzt worden.

Dresden, vom 8. Mai. — Man kann es nur wiederholen, daß hier die größte Ruhe herrscht, daß wenigstens eben soviel Verdienst hier ist, als in den Jahren vor 1830, und daß, wenn es Unzufriedene giebt, sie doch einsehen, daß durch Gewalt eine Aenderung unserer politischen Verhältnisse nicht zu erlangen ist. Die Erhöhung der Abgaben im Allgemeinen durch die Einführung des neuen indirekten Abgaben-Systems — und daß eine solche vorhanden ist, läßt sich nicht abläugnen, geht aus den Vorlagen der Regierung selbst unwiderleglich hervor — wird, da diese Abgaben gleichförmiger vertheilt sind, weniger gefühlt. Hauptsächlich verlieren die größern und mittlern Grundstückbesitzer durch die Einführung der neuen Branntweinsteuer; nach einer in der Leipz. Zeitung gegebenen Mittheilung bestehen von 6000 Brennereien, die vor dem Zollanschluß in Sachsen im Gange waren, nur noch 800, und auch von diesen eine große Anzahl nur versuchsweise. Die Preuß. Brennereien, welche sich an die zum Theil peinlichen Controllvorschriften schon gewöhnt haben, haben durch ihre bisherigen Erfahrungen einen so großen Vorsprung vor den Sächsischen gewonnen, daß von diesen nur wenige mit Vortheil die Concurrenz aushalten können. Von der Unzufriedenheit der größern Grundstück-Besitzer hat aber die einmal bestehende Regierung stets am wenigsten zu fürchten. Unter den gebildetern Klassen in Sachsen, namentlich unter den Staatsdienern, haben die neuern Ansichten keineswegs so um sich gegriffen, wie in Süddeutschland; es herrscht im Ganzen sehr wenig Sinn für Politik, einige Baiern naheliegende Orte im Voigtlande und allenfalls Leipzig abgerechnet.

Leipzig, vom 18. Mai. — Die hiesige Universität hat gestern durch den Tod ihres derzeitigen Rectors, des Professors der Phisik, Herrn Brandes, einen empfindlichen Verlust erlitten. Der Verstorbene hatte noch nicht das Alter von 57 Jahren erreicht.

Stuttgart, vom 8. Mai. — Unsere Versammlung der Naturforscher und Aerzte wird dieses Jahr sehr zahlreich werden, wenigstens haben sich bereits eine Menge Fremde angemeldet. Von Interesse wird es vielleicht seyn zu erfahren, daß unmittelbar vor der hiesigen Versammlung, in Straßburg sich die geologische Societät von Frankreich versammeln und ihre Sitzungen am 16. September schließen wird. Es können also Deutsche Mineralogen und Geognosten diese höchst interessante Versammlung zugleich mit besuchen, so wie auch gewiß eine große Anzahl Französischer Naturforscher hier seyn werden.

Kassel, vom 11. Mai. — Seit einiger Zeit sind die polizeilichen Vorschriften und Maßregeln in Betreff der Fremden geschärft worden und haben auch hier eine größere Strenge bekommen.

Pforzheim, vom 7. Mai. — Gestern, als am Jahrestage der Schlacht, hatte dahier die feierliche

Einweihung des Denkmals statt, welches unser Großherzog den Gefallenen bei Wimpfen im Chor der hiesigen Schloßkirche hat errichten lassen. Dort stehen jetzt auf der Ehrentafel, eingegraben von fürstlicher Dankbarkeit, die Namen unserer Väter, welche bei Wimpfen fielen. Der Großherzog wohnte mit seinen Durchlauchtigsten Brüdern der festlichen Einweihung selbst bei. Nach geendigtem Gottesdienste wurde 63 alten Bürgern, Nachkommen jener Vierhundert, auf dem Vorplatze der Kirche jedem eine silberne Medaille von dem Großherzog eigenhändig zugetheilt, welche er auf diesen Tag hatte prägen lassen, und welche der Bürgermeister, mit einem huldvollen Schreiben für die Stadt, in Gold empfing. Auch die bei dem Feste aufgestellte Büste Karl Friedrichs, ein Eigenthum des Großherzogs, verehrte er der Stadt, und schenkte dem Hospitale 500 Fl.

Frankfurt a. M., vom 12. Mai. — Folgendes sind die Namen der Personen, welche durch die betrübenden Vorfälle vom 2ten d. den Tod fanden: Bierbrauergeselle Scharf aus Schienbach; Schreiner, Bürgers- und Schmiedemeisterssohn aus Frankfurt; Förster, Tischlergeselle, Bürgerssohn von dort; Richter, Tischlerlehrling aus Reichelsheim; Rubner, Stud. med. aus Wunsiedel. Von der sehr geringen Zahl der Verwundeten ist bis jetzt keiner gestorben.

Frankreich.

Paris, vom 13. Mai. — Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß aus Madrid die Nachricht eingetroffen sey, es wären dem Traktate der vier Mächte zwei Zusatz-Artikel hinzugefügt worden, deren Unterzeichnung der Portugiesische Gesandte verweigert hätte; dieser Umstand, fügt man hinzu, habe die Ratifizirung des Vertrages verzögert.

Im Courrier français liest man: „Die Spanische Anleihe scheint ein bedeutender Anlaß zu Ränken und Zwistigkeiten unter den Kapitalisten zu seyn. Mehrere Französische Banquier-Häuser hatten sich dem Baron Rothschild angeschlossen, um dem Madrider Kabinet Vorschläge zu machen; in dem Augenblick aber, wo diese Vorschläge im Gange waren, machte das Haus Rothschild zu London der Spanischen Regierung weit vortheilhaftere Anerbietungen, die auch angenommen wurden. Als dies hier bekannt wurde, entstand große Unzufriedenheit unter den Banquiers, die sich mit dem Rothschildschen Handelshause zu Paris vergesellschaftet hatten, und es kam zu einem völligen Bruch zwischen beiden Theilen."

Das Mémorial des Pyrénées leitet die fälschliche Nachricht von der Einschiffung des Don Carlos aus dem Umstande her, daß ein für das Haus Rothschild abgefertigter Handels-Courier sich nur so lange in Bayonne aufgehalten habe, als erforderlich war, um die Pferde zu wechseln; die Eil desselben habe zu jenem Gerücht Anlaß gegeben. Dieser Courier war übrigens von den Karlisten an der Spanischen Grenze nur aufgehalten worden, um den gewöhnlichen Tribut zu zahlen; bei Villafranca hatte er ein starkes Schießen gehört, und man glaubt daher, daß dort ein Treffen zwischen den Insurgenten und den Truppen der Königin stattgefunden habe. Die Regierungs-Junta in Navarra hatte am 20. April zu Elizondo eine Proclamation erlassen, worin allen Militairs, welche die Waffen gegen Don Carlos ergriffen haben, eine vollständige Amnestie bewilligt wird, wenn sie sich binnen 30 Tagen bei irgend einem Bataillon der Karlistischen Armee stellen.

Auf dem hiesigen Lloydschen Kaffeehause ist ein Privat-Schreiben aus Aranjuez vom 6ten d. angeheftet worden, worin es unter Anderem heißt: „Rodil und Villaflor operiren fortwährend in Verbindung mit einander, und Dom Miguel kann sich unmöglich noch lange halten. Die Wittwe des Generals Torrijos ist in Barcelona angekommen. Einige Eifersucht, die sich unter den Spanischen Banquiers bemerklich macht, hat bisher den Abschluß der Anleihe verhindert, allein es scheint, daß die Regierung Mittel gefunden hat, für die Juli-Dividende Sorge zu tragen. Wahrscheinlich wird vor der Zusammenkunft der Cortes gar keine Anleihe abgeschlossen werden. Nicht mehr Herr Remisa, sondern Herr Banqueri wird als Kandidat für das Finanz-Ministerium an die Stelle des Herrn Imaz genannt. Die junge Königin ist von einer leichten Unpäßlichkeit befallen."

Gestern fanden hier auf dem Marsfelde 2 Pferderennen um zwei Preise statt, von denen der Verein zur Verbesserung der Pferdezucht den einen (einen silbernen Pokal im Werthe von 1500 Fr., und 1000 Fr. baar,) der Graf Demidoff aber den andern (eine broncene Vase im Werthe von 4000 Fr.) ausgesetzt hatte. Außerdem mußte Jeder, der ein Pferd mitlaufen ließ, in dem ersten Rennen 250 Fr. und im zweiten 500 Fr. einsetzen. An jenem nahmen 5 Pferde (lauter Hengste) Theil und den Preis gewann der „Tim" des Grafen Demidoff. Um den zweiten Preis liefen ebenfalls fünf Pferde, von denen die „Helena" des Herrn Rieussec in einem zweimaligen Laufe Siegerin blieb.

Paris, vom 14. Mai. — „Es scheint gewiß zu seyn", sagt das Journal des Débats „daß die Ratifications-Urkunden des zu London zwischen Frankreich, England, Spanien und Portugal unterzeichneten Traktates aus Madrid angelangt und sofort nach London expedirt worden sind, wo man von einem Tage zum anderen auch diejenigen des Lissaboner Hofes erwartet."

Die Regierung hat, dem Constitutionnel zufolge, Nachrichten aus Madrid bis zum 5ten erhalten. Der Tractat zwischen den vier Mächten war daselbst mit großem Jubel aufgenommen und eine allgemeine Illumination der Stadt veranstaltet worden.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „Man hat uns auf das Bestimmteste versichert, daß ein diplomatischer Agent am vorigen Montag Abend von hier nach London abgegangen sey, um daselbst für Don Carlos und Dom Miguel eine Anleihe zu Stande zu bringen, bei welcher ein bedeutendes Pariser Handlungshaus mit einer starken Summe betheiligt seyn soll. Wenn diese Nachricht gegründet ist, so müßte man daraus schließen,

daß jene beiden Prinzen ihre Sache durchaus noch nicht für verloren halten, und daß sie keineswegs entschlossen sind, die Halbinsel zu verlassen."

Der Oberbefehlshaber von Navarra und Guipuzcoa, Thomas Zumalacarreguy, hat aus seinem Hauptquartier Elisondo folgende Proclamation an die Truppen der jetzigen Regierung erlassen: „Soldaten, ein böser Genius hat uns an den Rand des Abgrundes gebracht. Er hat Spanier gegen Spanier gewaffnet, um gehässige Pläne für die Zukunft zu ersinnen. Er hat uns neue Wunden geschlagen, ehe noch diejenigen vernarbt sind, welche die constitutionelle Regierung uns beigebracht hatte. Nachdem die fremden Nationen es zu verschiedenen Zeiten versucht, das heldenmüthige Spanien zu unterjochen, sind sie, überzeugt von der Nutzlosigkeit ihrer Anstrengungen gegen die Tapferkeit der Bewohner des Landes, auf das gottlose Mittel verfallen, dessen sich heutiges Tages die Revolution bedient. Denkt einen Augenblick nach, werft einen Blick auf unser Vaterland, unterrichtet Euch von dem, was bei uns vorgeht, und Ihr werdet Euch leicht überzeugen, daß die Zahl derer die Karl V. lieben, den Anhängern einer unmündigen Infantin bei weitem überlegen ist. Diejenigen, die sich die Vertheidiger der Rechte des Thrones nennen, sind gerade am wenigsten von der Stabilität der monarchischen Regierung durchdrungen; sie waren die Feinde der Monarchie; wie könnten sie jetzt die Freunde derselben seyn? Unser Monarch Karl V. liebt alle Spanier wie seine theuersten Kinder, und sein Herz kann den grausamen Anblick, sie in ihrem eigenen Blute sich baden zu sehen, nicht ertragen. Legt die Waffen nieder und kehrt in Eure Wohnungen zurück, um Euren gewöhnlichen Geschäften nachzugehen; glaubt Ihr aber, hier keine Ruhe und Sicherheit zu finden, so kommt in unsere Reihen, wo man Euch wie Brüder empfangen wird. Ich verspreche Euch im Namen des Königs Karls V. und kraft der außerordentlichen Vollmacht, mit der er mich unterm 10. März d. J. zu bekleiden geruht hat volle Amnestie für alle Vergehen, deren Ihr Euch gegen seine Königl. Autorität schuldig gemacht haben möchtet. Dieses Versprechen ist unverletzlich; benutzt es, und befreit das Vaterland von den Uebeln, die ihr auf demselben lasten laßt."

Nachrichten aus Bayonne vom 10ten zufolge, soll es in der Gegend von Tolosa zwischen den Karlisten und einer Truppen-Abtheilung unter den Befehlen Jaureguys, zu einem Gefechte gekommen seyn, in welchem Erstere die Oberhand behalten hätten.

Straßburg, vom 12. Mai. — Mit vielem Interesse liest man noch immer hier die Lyonner Briefe, um so mehr, da noch so mancher Schleier die näheren Umstände des letzten Aufstandes in jener unglücklichen Stadt verhüllt. Man kann hier nicht begreifen, wie eine schlecht bewaffnete Insurgenten-Masse sich sechs Tage lang gegen ein ganzes Heer halten können. Auch ist die Zahl der Todten und Verwundeten beiderseits noch immer höchst räthselhaft, da kein genügender amtlicher Bericht hierüber erschienen ist. Von einzelnen Regimentern haben wir bestimmtere Nachrichten; so meldet ein neulich eingetroffener Brief eines Militairs des 27sten Infanterie-Regiments, daß dasselbe etliche 60 Verwundete und 22 Todte zähle, worunter zwei Offiziere. — Das hier in Besatzung liegende Bataillon des 1sten leichten Infanterie-Regiments begiebt sich morgen nach Pfalzburg; dagegen erwarten wir hier das 16te leichte Infanterie-Regiment, das von Lyon kommt und zur Bekämpfung des dortigen Aufstandes viel beigetragen haben soll. Die Ankündigung der Ankunft dieses Regiments erregt bei der jetzigen Stimmung der Gemüther mancherlei Besorgnisse, da der Soldat nach einem erfochtenen Siege sich leicht zum Uebermuth verleiten läßt; übrigens versichert man uns, daß die gesammte Besatzung Lyons verändert werden wird, um die Regimenter derselben außer Berührung mit der dortigen Bürgerschaft zu bringen. — Am gestrigen Sonntag, Abends, war Musterung eines Theils der hiesigen Truppen bis zur Zeit des Zapfenstreichs, um sie von befürchteten Unordnungen abzuhalten. — Ein neuer Frevel ist bei uns vorgefallen: In der Nacht vom letzten Freitag zum Sonnabend erhielt ein Soldat des Artillerie-Trains auf öffentlicher Straße einen Pistolenschuß; die Kugel drang in den Unterleib, so daß man für das Leben dieses Militairs fürchtet; der Urheber des Verbrechens konnte noch nicht ausgekundschaftet werden. — Die Wahlen der Offiziere und Unteroffiziere unserer Nationalgarde sind in vollem Gange, sie fallen meistens im Sinne der Opposition aus.

Spanien.

Madrid, vom 5. Mai. — Die heutige Hof-Zeitung meldet: „Am 18ten d. M. ist die Französische Fregatte la Victoire, von Oran kommend, mit 455 Mann von dem Spanischen Bataillon der in der Französischen Armee in Afrika dienenden Fremden-Legion an Bord, in den Hafen von Carthagena eingelaufen. Auf Befehl Ihrer Majestät werden die Offiziere und Unteroffiziere ihre Grade beibehalten. Das Bataillon ist angewiesen worden, seinen Marsch nach Valencia zu nehmen, um von jetzt an, nach dem Wunsche der Tapferen, aus denen es besteht, zur Bekämpfung der Feinde Ihrer Majestät gebraucht zu werden."

Zum Beweise, wie sehr der Handel in diesem Jahre gegen früher gewonnen, und wie sehr sich der Kredit in Spanien verbessert habe, führt die Hof-Zeitung an, daß in den vier ersten Monaten dieses Jahres für 988,525,757 Realen mehr Geschäfte in Staatspapieren gemacht worden, als im vorigen Jahre; es belief sich nämlich im Jahre 1833 der ganze Umsatz in diesen 4 Monaten auf 271,390,541 Realen, im Jahre 1834 aber auf 1,259,916,298 Realen. Das genannte Blatt stellt dies als eine günstige Erscheinung dem Steigen der Fonds zur Seite.

Madrid, vom 6. Mai. — Madrider Blätter enthalten Notizen über ein Zusammentreffen, welches am 30. April zwischen einem Corps der Spanischen Invasions-Truppen unter General Rodil und 660 Miguelisten bei

Gouvea stattgefunden. Die Spanier wurden von dem General Carondelet commandirt; sie dislocirten den Feind, und erwarben sich die vollkommene Zufriedenheit ihres Führers. General Rodil hat in Folge jenes Treffens sein Hauptquartier in Gouvea aufgeschlagen.

Die Madrider Zeitung enthält folgendes bereits kurz erwähnte Dekret: „Bei Meiner lebhaften Sorgfalt, den Thron Meiner Erlauchten Tochter gegen den offenen Widerstand und die geheimen Umtriebe der unrechtlichen und meineidigen Menschen zu befestigen, welche den verwegenen und verbrecherischen Plan gefaßt haben, ihn zu untergraben und damit Meine Tochter, wenn sie das Alter der Großjährigkeit erreicht haben wird, den Thron auf unzerstörbaren Grundlagen befestiget und durch heilsame und weise Reformen, welche der allgemeine Zustand der Kenntnisse und jener der Nation gebieterisch fordern, erweitert empfange, habe ich unaufhörlich über die Mittel nachgedacht, deren Anwendung zweckdienlich wäre, damit unsere heilige Religion — die seit den Zeiten der Apostel in den Herzen der Spanier eingewurzelt ist, ohne daß die Sophismen so vieler durch ihren Hochmuth verblendeten Sektirer, oder die Unternehmungen der Gottlosigkeit das Gefühl derselben schwächen konnten — ihren ursprünglichen Glanz wieder erlange, der durch die Mißbräuche, welche die Jahrhunderte, der Krieg und die bürgerlichen Zwistigkeiten herbeiführten, verdunkelt worden ist. Das allgemeine Patronat der Kirche Spaniens, das Mir übertragen ist; der besondere Schutz des heiligen Conciliums von Trient, den Meine Regierung sich zur Ehre rechnet, und die innige Ueberzeugung, daß die katholische, apostolische und Römische Religion, weit entfernt, der bürgerlichen Gewalt zu schaden, ihre festeste Stütze ist, machten mir dies zur Pflicht. — In Betracht, daß Meine Erlauchten Vorgänger sich mit dem edeln Beruf beschäftigt haben, sie dadurch zu befestigen, daß sie entweder apostolische Kommissionen ernannten, um die nöthig gewordene Reform der Ordens-Geistlichkeit vorzubereiten oder zu verwirklichen, oder daß sie die Cortes zusammenberiefen, um den Uebertreibungen eines übelverstandenen Eifers oder einer übelverstandenen Frömmigkeit ein Ziel zu setzen, oder endlich, daß sie die Königliche Kammer beauftragten, die Pfründen zu verschmelzen, zu unterdrücken oder zu vermindern; und indem Ich in ihre ruhmvollen Fußstapfen treten will, verordne Ich im Namen Meiner vielgeliebten Tochter Isabella II., Folgendes: Es soll unverzüglich eine Junta gebildet werden, die aus Welt- und Ordens-Geistlichen, die durch ihre Tugenden, ihre Kenntnisse und ihre aufrichtige Anhänglichkeit an die Legitimität empfehlenswerth sind und aus Laien besteht, die mit der Frömmigkeit, Reife und Erfahrung die solide Kenntniß der Kronrechte — eine Kenntniß, welche nöthig ist, damit diese Rechte nicht angegriffen werden — verbinden. Diese Junta wird den gegenwärtigen Zustand des ganzen Spanischen Gebietes, insoweit er die Form und die Angelegenheiten des Kultus und seiner Diener betrifft, untersuchen. Alle Autoritäten müssen dieser Junta die zur Erfüllung der ihr aufgelegten Berufsarbeiten nöthigen Aufklärungen und Erleichterungen liefern. Die Junta wird Mir, indem sie sich nach dem Vorstehenden richtet, den Plan zu Verbesserungen, die sie für dienlich halten wird, vorschlagen, und für diejenigen, welche die Ermächtigung des heiligen Stuhl erheischen, wird die Junta die mit den gebräuchlichen Formen versehenen Gesuche vorlegen. Sie wird als Grundlage ihrer Arbeiten jene Instruction nehmen, die Sie Mir vorgelegt haben, und in welcher Mein Wille sich ausgedrückt findet. Aranjuez, den 22. April. Unterz. Die Königin." (Folgen die Namen der Mitglieder der Junta und die Instruction.)

Der Messager theilt folgendes Privatschreiben aus Madrid vom 7. Mai mit: „Der General Rodil hat sein Hauptquartier noch immer zu Goubea in Portugal. In Folge seiner letzten gegen Viseu gerichteten Bewegung haben sich die Miguelisten in der Richtung von Coimbra zurückgezogen. Das Corps des Pfarrers Merino ist fast ganz zersprengt; er kann kaum noch ein Dutzend Mann bei sich haben. Der Oberst Obregin deckt die Straße von Aranda bis Somo-Sierra. Der Minister des Innern, Herr Moscoso, ist hier angekommen und installirt worden. Es heißt, unsere Regierung habe den Traktat der Quadrupel-Allianz schon ratificirt; dies hat das Steigen in unseren Fonds zu Wege gebracht. Der Regierungs-Rath scheint sich Allem zu widersetzen, wodurch jetzt schon die Anerkennung der Cortes-Obligationen entschieden werden könnte; das Ministerium beobachtet ein entgegengesetztes Verfahren; Herr Martinez de la Rosa zeigt sich einem reichen Pariser Kapitalisten entschieden günstig gesinnt. Unsere Zeitungen möchten gern, daß die Anleihe der 200 Mill. bei Spanischen Kapitalisten negociirt würde. Ueber die Zusammenkunft der Cortes herrscht noch immer dieselbe Ungewißheit; das Ministerium schiebt sie sehr geschickt hinaus. Herr Viniegra, der Schwager des Generals Torrijos, ist zum Legations-Secretair in Dänemark und zum dortigen Geschäftsträger während der Abwesenheit des Herrn Arana, der von der Königin Urlaub erhalten hat, ernannt worden. Herr Faldeano ist zum ersten Präsidenten des Königl. Gerichtshofes zu Saragossa ernannt und Herr Castejon folgt ihm als Präfekt von Valencia. Wir genießen hier die vollkommenste Ruhe."

Portugal.

Lissabon, vom 27. April. — Während im südlichen Portugal die Partei Donna Maria's bisher nicht bleibend sich über die Serra-Monchique auszudehnen vermochte, welche die Anhänger Dom Miguel's nicht allein behaupteten, sondern von wo aus sie sogar ihren Gegner auf der Seeküste Algarbiens durch einen ununterbrochenen Guerilla-Krieg beunruhigen, fährt das Glück fort, im Norden den Anhängern Donna Maria's sich günstig zu beweisen. Das Hauptquartier Villaflors war, nach den letzten Nachrichten, bereits über Lamego hinaus auf dem Wege nach Visca vorgerückt, und dieser General Donna Maria's schien bei der Bevölkerung Bei-

ras wenigstens einen passiven Anhang zu finden. Die Operationen Villaflors zwischen dem Duero und Mondego hatten einen wichtigen Stützpunkt in dem Besitze der Festung Almeida gefunden, deren die darin eingeschlossenen politischen Gefangene, durch die Nähe der Spanischen Truppen ermuntert, sich bemeisterten. Es ist dies der dritte Platz nach Peniche und Marvao, den die Partei Dom Miguel's auf diese Weise verliert, nachdem früher schon die politischen Gefangenen, die im Kastel St. George festgehalten wurden, bei der Räumung Lissabon's durch den Herzog von Cadaval und Visconde von Santarem ihre Gefängnisse gesprengt und den ersten Anstoß zur Reaction in dieser Hauptstadt gegeben hatten. Man kann daher dreist behaupten, daß, nächst der Feindschaft der Whigs, nichts der Sache Dom Miguel's mehr als jenes Detentions-System der sogenannten politischen Verdächtigen geschreckt hat, welches die jetzigen hiesigen Machthaber gleichsfalls zu befolgen geneigt scheinen, und dann ihrerseits zuverlässig auch einmal die Erfahrung machen dürften, daß bei Parteireibungen der Druck früher oder später stets Gegendruck hervorbringt. — Die Desertion von Unter-Offizieren und Gemeinen, die, in der letzteren Zeit, unter den Truppen Dom Miguel's ziemlich unbedeutend geworden war, hat, seitdem die Ereignisse im Norden Portugals unter jenen Truppen bekannt geworden, plötzlich wieder auf eine Weise zugenommen, die sich nur mit dem Zeitpunkte vergleichen läßt, der dem Bekanntwerden des zu Lissabon stattgefundenen Herrschafts-Wechsel folgte. Bemerkenswerth bleibt dabei indeß doch, daß die Miliz und namentlich das Miliz-Regiment von Viana und eine Compagnie vom Miliz-Regimente von Loasuo abgerechnet, diese Desertionen stets nur individuell blieben und niemals ganze Militair-Körper begreifen. Die hiesige Cronica scheint diese Thatsache mit den Hoffnungen erklären zu wollen, welche die Führer der Partei Dom Miguels bei ihren Untergebenen noch aufrecht zu erhalten wußte, und macht in dieser Hinsicht aufgefangene neuerliche Schreiben des General-Quartiermeisters der Armee Dom Miguels, und des früheren Gouverneurs von Tras-os-Montes bekannt, worin diese die Versicherung ertheilen, daß eine Dom Miguel zugehörige Flotte so eben aus den Häfen Englands nach Portugal in die See gefahren sey, und daß bei einer Berathung in beiden Englischen Parlaments-Häusern, sich eine bedeutende Stimmen-Mehrheit zu Gunsten Dom Miguels ergeben habe. Die Verbreitung ähnlicher Nachrichten ist aber wohl überall und zu allen Zeiten als ein erlaubtes Kriegsmittel betrachtet worden; und wenn man die Beschaffenheit jener Nachrichten analysiren wollte, dürfte nicht zu übersehen seyn, daß selbige für ein Volk berechnet waren, unter dem heute noch die sogenannten Sebastianisten nichts weniger als selten sind. Auch zu Porto, wenn unsere Erinnerung treu ist, wurden während der letzten Belagerung zur Aufrichtung der Hoffnungen Nachrichten verbreitet, die der Portugiesischen Erfindungsgabe alle Ehre machten. Dem aufmerksamen Beobachter wird es dabei übrigens als sehr characteristisch gewiß nicht entgehen, wie tief selbst bei den Anhängern Dom Miguels das Gefühl von dem großen Einflusse den Großbritannien auf die Bestimmung des Schicksals von Portugal ausübt, gewurzelt zu seyn scheint. Sogar Silva Carvalho, der nicht für besonders englisch gesinnt gilt, scheint sich jenes Gefühls nicht erwehren zu können, und schon zwei Tage nach Bekanntmachung des Decrets, welches faktisch die durch den Traktat von 1810 England von Portugal eingeräumten Zollbegünstigungen aufhebt, sah sich die Cronica, wahrscheinlich nach angestellter reiflicherer Ueberlegung veranlaßt, den weitläuftigen Beweis zu versuchen, wie jenes Decret, statt dem Englischen Handel nachtheilig zu seyn, demselben vielmehr förderliche Bestimmungen enthalte.

England.

London, vom 13. Mai. — Die Morning-Post behauptet, daß die Majorität der Kabinets-Minister, den Grafen Grey an der Spitze, auf die Aufhebung des von Dom Pedro erlassenen Zoll-Decrets bestehen würde; an der Spitze der entgegengesetzten Partei stehe Lord Palmerston.

Die Widersetzlichkeit der Schneidergesellen scheint ihrem Ende nahe zu seyn, da es bald unmöglich werden wird, die nöthigen Fonds zur Unterstützung der Arbeitslosen aufzutreiben. Zuerst wurden zu diesem Zwecke 10 Sh. wöchentlich für Jeden ausgesetzt, aber schon in der zweiten Woche mußte die Summe auf 7 Sh. 6 D. herabgesetzt werden. Eine große Menge der Unionisten zog sich darauf zurück, und man fand es nöthig, den Uebrigbleibenden zu erlauben, daß sie für ihre Privatkunden im Hause arbeiteten. Am verwichenen Sonnabend sind auch jene versprochenen 7 Sh. 6 D. nicht mehr ausbezahlt worden, und eine Menge von Familien der arbeitenden Klasse befindet sich daher jetzt in der größten Dürftigkeit. — Das Comité der Londoner Schneidermeister hat die Resolutionen, welche am 28sten v. M. in einer allgemeinen Versammlung gefaßt wurden, nochmals nebst einem alphabetischen Namensverzeichnisse aller Londoner Meister, welche denselben beigetreten sind, publiciren lassen. Zugleich zeigte das Comité an, daß ihm bedeutende Unterstützungen zugeflossen und aus mehreren Theilen des Landes Erklärungen zugekommen seyen, welche jene Beschlüsse vollkommen billigen und Nachahmung des Beispiels versprechen. — Auch in andern Städten kommen die Arbeiter von ihrem Schwindel zurück. Die Tucharbeiter in einer großen Fabrik zu Leeds haben sich in Masse zu den Fabrikbesitzern begeben, und ihnen erklärt, daß sie zwar bisher Mitglieder der Arbeitvereine gewesen seyen, sich aber jetzt, von den verderblichen Wirkungen derselben überzeugt, davon losgesagt hätten. Auch die Seidenarbeiter in Congleton und der Umgegend sind aus diesen Vereinen ausgeschieden.

Bis jetzt ist noch keine Bestätigung über die zuerst von Globe nach einer Telegraphischen Depesche aus Bayonne gemeldete Einschiffung des Infanten Don Carlos nach England hier eingegangen, und es scheint

demnach diese Angabe in das Reich der Erdichtung zu gehören, obgleich hiesige Blätter ausdrücklich darauf hindeuten, daß diese Erdichtung nicht Englischen Ursprungs sey. Anlangend die Portugiesischen Angelegenheiten, so ist allerdings das Dampfboot African, welches den Tajo am 7. d. 4 Uhr Morgens verlassen, mit Regierungs-Depeschen, die sogleich weiter befördert wurden, am 11ten d. zu Plymouth angelangt. In Folge dessen meldete der gestrige Courier, es habe die wichtige Nachricht überbracht, daß Dom Miguel die ihm angetragenen Bedingungen angenommen habe, und mit der Brittischen Fregatte Stag nach England unterweges sey. In seinem Börsen-Berichte war jedoch diese Angabe lediglich als unverbürgtes Gerücht bezeichnet, und heute Mittag berichtete dasselbe Blatt, bis jetzt habe sich jene Nachricht nicht bestätigt, vielmehr halte die Regierung die ihr zugekommenen Depeschen sehr geheim. In Folge dessen trat sogar ein jedoch unbedeutendes Weichen der Portugiesischen Fonds ein, zumal, da mit dem Afrikan keine Privatbriefe gekommen waren. Zu Plymouth versicherte man, nach Aussage der Schiffsmannschaft, es sey kein weiteres Treffen vorgefallen; übrigens müsse der Afrikan höchst wichtige Nachrichten überbracht haben, da er nicht einmal zu Porto habe anlegen dürfen, weshalb man von einem angeblich stattgehabten zweiten Besuche des Lord Howard de Walden in Santarem den günstigsten Erfolg vermuthete. Aus allen diesen schwankenden und widersprechenden Angaben möchte man indeßen zu schließen vermocht seyn, daß sich allerdings etwas Bedeutendes, aber noch nichts Entscheidendes ereignet.

Ein anderes Gerücht, welches vor einigen Tagen in Umlauf war, daß sich bei der Ratification des angeblichen Quadrupel-Allianz-Vertrages in Madrid Schwierigkeiten erhoben hätten, ist ebenfalls bis jetzt weder bestätigt noch widerlegt worden, und die Times bemerkt, der erwähnte Vertrag habe am 9ten d. daselbst ratificirt werden sollen und diese Nachricht könne höchstens heute hier eingetroffen seyn.

Belgien.

Antwerpen, vom 14. Mai. — Ein Schreiben aus Holland meldet, daß die Eingebornen von Sumatra sich gegen die Herrschaft von Batavia aufgelehnt, einen eingebornen König gewählt und die Holländer aus den Besitzungen dieser großen Insel verjagt haben. - Man fügt hinzu, daß man in Holland Vorbereitungen treffe, um Truppen dorthin zu bringen. Ein von Batavia nach einer Fahrt von 160 Tagen zu Amsterdam angekommenes Schiff hat diese Nachricht überbracht. Der ganze Generalstab und die Holländischen Kaufleute von Sumatra waren zu Batavia angekommen, wo man in großen Besorgnissen war. (Holländische Blätter melden hiervon nichts.)

Nach Privatberichten aus Brüssel ist die Ernennung des Generals Buzen zum Kriegsminister gewiß und wird nächstens offiziell bekannt gemacht werden.

Türkei.

Briefe aus Konstantinopel vom 15. April (in der Times) melden, daß wieder 4800 Mann nach Siwas in Asien abgegangen waren, um zu dem großen Lager unter Reschid Mehmed Pascha zu stoßen. Der Sultan hatte den von Achmed Pascha in St. Petersburg abgeschlossenen Vertrag ratificirt und diesem auf Lebenszeit zur Belohnung die Einnahme der Distrikte Boln und Gastamboli in Kleinasien bewilligt. Unter den Stipulationen dieses Vertrages befindet sich die Bestimmung, daß nach dem Abzuge der Russischen Truppen aus der Moldau und Walachei auch nicht die mindeste Veränderung in der Verwaltung jener Provinzen stattfinden und die Quarantainen an der Donau unter alleiniger Russischer Aufsicht bleiben sollen. Mit Mehmed Ali herrschte äußerlich ein scheinbar gutes Einvernehmen; wenigstens hatte der Sultan ein Schreiben an ihn gerichtet, um ihn und Ibrahim zu der Vermählung der Sultanin Saliha einzuladen. Ibrahim Pascha befand sich in den warmen Bädern bei Acra. Die neuesten Berichte aus Alexandrien waren vom 20. März und meldeten, daß der Pascha fortwährend mit der Regeneration Aegyptens beschäftigt war.

Der Morning-Herald meldet aus Konstantinopel daß die in der Türkei zu errichtende Miliz aus 300,000 Mann bestehen, und daher mit den 100,000 Mann regulairer Truppen eine ansehnliche Macht bilden werde. Lange Zeit dürfte aber vergehen, ehe sie völlig enrollirt, bewaffnet und einexercirt ist. Man glaubte, daß die Türkische Flotte erst am 5ten Mai — dem Anfange des Türkischen Sommers — in See gehen werde; auch hieß es, daß die Flotte in diesem Jahre Tunis und Tripolis nicht besuchen dürfte.

Miscellen.

Am 15ten d. Mts. Abends um 10 Uhr brach zu Petersdorf, bei dem Häusler Dehmel, ein Feuer aus, welches so um sich griff, daß in Zeit von 3 Stunden auf dem Dominio die Gesinde-, Schäfer- und Jäger-Wohnung, so wie die Pferde-, Ochsen-, Küh- und Schaafställe nebst Holz-Remise, dann die Scholtisei, 7 Bauer-Höfe, 7 Gärtner- und 14 Häuslerstellen nebst den dazu gehörigen Scheuern und Stallungen, ein Raub der Flammen wurden. Menschen sind dabei nicht verunglückt und von dem Viehstande ist alles gerettet worden. — In dem Dorfe Nieder-Goczalkowitz ist am 13ten d. M. bei dem Häusler Jonek Batscha ein Feuer entstanden, wodurch das in der Nähe belegene Fürstliche Vorwerk mit sämmtlichen Gebäuden und Getreidebeständen, nebst einer Menge Schwarzvieh, verbrannt. — Am 17ten d. M. Mittags 12 Uhr entstand in Leobschütz ein Feuer, durch welches 6 Häuser, 6 Stallungen und 42 Scheunen in Asche gelegt wurden. 3 Kälber verbrannten, Menschen sind aber nicht verunglückt. — In einer Scheuer des Dominii Reindörfel, zur Kämmerei Münsterberg gehörig, brach in der Nacht vom 11ten zum 12ten d. M. ein

Feuer aus, wodurch das ganze Dominium, mit Ausschluß des Getreide-Magazins, nebst 826 Stück Schaafe mit der Wolle, 6 Stück Schwarzvieh und ein Kalb ein Raub der Flammen wurde.

Wenn auch die Stimmen bei den Nassauischen Landständen darüber getheilt sind, ob aus einem Beitritt Nassau's zu dem großen Zollvereine mehr Vortheil oder mehr Nachtheil für das Herzogthum hervorginge, so möchte doch in Betreff des Weinhandels eine kürzlich auf dem Schlosse Johannisberg abgehaltene große Weinversteigerung zu Gunsten des Vortheils sprechen. Unter 62 Stück Wein, die zum Verkaufe ausgesetzt waren, berührten sich zwei Extreme in den Preisen, wie sie wohl selten vorkommen. Aus diesen 62 Stück, die alle losgeschlagen wurden, ergab sich ein Total-Erlös von 55,630 Fl. Das wohlfeilste Stück wurde zu 31 Fl., das theuerste zu 5355 Fl. überlassen; ersteres war Johannisberger 1832r Zinswein, und letzteres 1826r Schloßwein. In regelmäßigen Abstufungen, bis zu den Summen von 5 bis 600 Fl., liegen die übrigen Preise dazwischen, von der genannten Summe aber treten bedeutende Erhöhungen ein. Die Ursachen sind einfach darin zu suchen, daß die minder ausgezeichneten Qualitäten den hohen, über 300 Fl. pro Stück betragenden Eingangszoll in die Nachbarländer nicht ertragen können, während bei den vorzüglichern Sorten, die ohnehin hoch im Preise stehen, diese Abgabe weniger in Anschlag kommt. Man kann also folgern, daß, wenn das Herzogthum Nassau dem Deutschen Zollverband einverleibt seyn wird, dessen Weine, die jetzt mit Mühe im Inlande in dem Preise von 100 Fl. bis 300 Fl. verkauft werden, im Durchschnitt um 80 bis 100 pCt. höher gehen, und daß die feinern Qualitäten nichts weniger als im Preise sinken würden, welches schon daraus erwiesen zu seyn scheint, daß die diesmaligen ungewöhnlich zahlreichen Käufer in der Voraussetzung sich eingefunden haben, noch vor dem nahen Beitritte Nassau's zum Zollvereine ihre Einkäufe zu machen, weil nach dieser Periode die Nassauischen Weine ohne Zweifel bedeutende Preisaufschläge erhalten würden.

Im Staate Tenessee in Nordamerika starb am 10. Januar Frau Betty Frantham in einem Alter von 154 Jahren. Sie war eine geborne Deutsche und im Jahre 1720 nach Nord-Carolina gekommen. Als sie 120 Jahre alt war verlor sie ihr Gesicht fast gänzlich; später aber kam es wieder und in den letzten 20 Jahren sah sie vollkommen so scharf, wie in der Jugend.

Verbindungs - Anzeige.

Die heut vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Natalie, mit dem Pastor Herrn Nörgner zu Naselwitz, zeige entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Schweinsdorf den 20. Mai 1834.

Höhlmann.

Todes - Anzeigen.

Das gestern Abend um halb 5 Uhr an gänzlicher Entkräftung in einem Alter von 77 Jahren erfolgte Ableben unserer innig verehrten Mutter, der verwittw. Gräfin Königsdorff, geb. v. Königsdorff, zeigen die Unterzeichneten im tiefsten Schmerz allen entfernten Verwandten und Bekannten, auch ohne Beileidsbezeugungen von der gütigen Theilnahme überzeugt, hiermit ergebenst an. Breslau den 22. Mai 1834.

Amalie Gräfin Poninska, geb. Gräfin Königsdorff, als Tochter.
Felix Graf Königsdorff auf Lohe, als Sohn.
Henriette Gräfin Königsdorff, geb. v. Pritzelwitz, als Schwiegertochter, nebst zwei Enkeltöchtern und einem Enkelsohne.

Am 6. Mai starb zu Bremen meine geliebte zweite Tochter, Emilie Christiane Möller, geb. Vietsch, in dem Alter von 27 Jahren 7 Monaten am Nervenschlage, nachdem sie den 28. April von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden war. Entfernten Verwandten und Freunden zeige ich dies traurige Ereigniß zur stillen Theilnahme ergebenst an.

Landeshut den 17. Mai 1834.

Dorothea verw. Vietsch, geb. Conrad.

Nach siebenmonatlichen Brust- und Lungenleiden entschlief den 20. Mai Abents 7 Uhr sanft zu einem bessern Leben unser theurer Gatte und Vater, der Königl. Rittmeister a. D., Herr Friedrich v. Heising, welches höchst traurige Ereigniß wir tief gebeugt unsern lieben Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Friederike v. Heising, geb. Fichtner.
Friedrich v. Heising, } als Söhne.
Herrmann v. Heising, }

Nach langen in Folge eines Blutsturzes eingetretenen Brustleiden starb in der Nacht vom 20sten zum 21sten huj. unser innig geliebter Sohn und Bruder, Arnold Eduard Hillebrandt, in dem blühenden Alter von 21 Jahren 11 Monaten. Dies zeigen entfernten Verwandten und Freunden an, mit der Bitte um stille Theilnahme

die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Ober-Rosen bei Strehlen den 22. Mai 1834.

Theater - Anzeige.

Freitag den 23sten zum erstenmale: Ludovico. Oper in 2 Akten. Text von St. Georges, Musik von Herold und Halevy.

Beilage zu No. 118 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. Mai 1834.

Neue Bücher
so erschienen und zu haben sind bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer-Straße No. 47.

Andeutungen über Landschaftsgärtnerei, verbunden mit der Beschreibung ihrer practischen Anwendung in Muskau; vom Fürsten Pückler-Muskau. Mit 44 Ansichten und 4 Grundplänen in Folio. Stuttgart. br. Subscriptions-Preis 5 Rthlr.

Heinemann, M., der wohlunterrichtete Contorist und Kaufmann, oder practische Anweisung zur Anfertigung der höheren Contor-Arbeiten; nebst einer vollständigen Gewichts- und Maaßkunde rc. 8. Berlin. 1834. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Kirchhof, F., das Ganze der Landwirthschaft, theoretisch und praktisch dargestellt von einem ökonomischen Vereine, 1stes und 2tes Heft. gr. 8. Leipzig. br. 15 Sgr.

So eben ist eingetroffen das Probeheft des
Bilder-Conversations-Lexicon
für
das teutsche Volk rc.
4to. Leipzig bei Brockhaus. (à 7½ Sgr) und liegt zur Einsicht auf; auch werden fortwährend noch Subscriptionen darauf angenommen.

Der Preis der:
Gemälde der Länder und Völker
mit
Bezug auf ihre Geschichte, vielen Abbildungen rc.
Frankfurt bei S. Schmerber,

wurde wegen der Concurrenz der Stuttgarter Ausgabe von dem frühern Preis à 5 Sgr. auf 2 Sgr. pro Lieferung herabgesetzt, so daß der Subscriptionspreis halbjährlich für 24 Lieferungen nur 1 Rthlr. 18 Sgr. beträgt! Zu Aufträgen auf dieses ausgezeichnete Werk in dieser sehr schönen Ausgabe zu so ungemein billigem Preise, empfiehlt sich

Wilh. Gottl. Korn.

Angehaltene Sachen.

In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchungssache sind einer Inculpatin bei der am 10. März h. a. beim Beginn des damaligen Marktes erfolgten Arretirung zwölf ganz neue sogenannte Purpurtücher von zwei verschiedenen Mustersorten als wahrscheinlich an demselben Tage gestohlen abgenommen worden. Dieselben bestehen aus drei zusammenhängenden Stücken von sechs, zwei und vier Tüchern, von denen die ersten acht der einen, und die übrigen vier der andern ähnlichen Mustergattung angehören. An jeder der beiden größeren Stücke befindet sich die gleichartige Etiquette: Bernhard Basch aus Wollstein nebst der Preisnummer $\frac{2}{20}$. Da es bisher nicht gelungen ist, die Eigenthümer dieser Tücher zu ermitteln, so fordern wir alle diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an dieselben zu haben glauben, hierdurch auf, solche innerhalb vier Wochen und spätestens in dem auf den 20. Juni Vormittags um 10 Uhr im Verhörzimmer No. 14 vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Müllendorff angesetzten Termine anzumelden, resp. nachzuweisen, widrigenfalls über die gedachten Tücher nach den Gesetzen anderweit verfügt werden wird. Breslau den 14. Mai 1834.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß der hiesige katholische Kantor Joseph Haidloff und dessen verlobte Braut, Johanne Marie Josephe George, die hier Orts zwischen Eheleuten mit der Trauung eintretende eheliche Gütergemeinschaft heut gerichtlich ausgeschlossen haben.

Wartenberg den 20sten Mai 1834.

Herzogl. Stadtgericht und Justiz-Amt zu Wartenberg.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Aerzte.

In Haynau starb vor kurzem ein achtungswerther Arzt, und dürfte ein Ersatz für die Stadt und deren bedeutende Umgegend willkommen seyn.

Auctions-Anzeige.

Wegen Versetzung werde ich ein vollständiges Mobiliar,

bestehend in verschiedenen Sopha's, Sekretairs, Trumeaux, Tischen, Stühlen, Kommoden, Schränken, Spinden, Bettstellen, Kasten, ein Flügel, verschiedenes Hausgeräth etc. etc. gegen gleich baare Bezahlung am 27sten und 28sten Mai c. Vormittags von 8 Uhr an, vor dem Oderthor, Rosenthaler-Strasse Nro. 4 eine Treppe hoch öffentlich versteigern.

N. S. Auch ist daselbst das Quartier, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller, Bodenkammer, vom 1. Juni bis 2. Juli c. zu vermiethen.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius
und Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus
(altes Rathhaus.)

Milch-Verpachtung in Oswitz.

Wegen vorgefallener Veränderung ist die bedeutende vortheilhafte Milch-Wirthschaft bevorstehende Johanni zu verpachten. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amte daselbst.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, ziemlich im Mittelpunkt der Stadt, welches bei billigen Miethen 240 Rtlr. Ertrag giebt, soll noch unter der Hälfte des Werthes verkauft werden. Näheres im Tabackgewölbe Schmiedebrücke No. 59.

Verkaufs-Anzeige.

Theilungshalber soll die in Groß-Perschnitz Militsch-Trachenberger Kreises belegene Scholtisey aus freier Hand verkauft werden. Dieselbe ist vermessen, und enthält 378 M. 176 QR. Fläche incl. 102 M. 42 QR. Wiesen; hat den benöthigten Brennholz-Bedarf, und eine ganz neue massiv erbaute Brennerei, auch die Berechtigung mit 350 Stück Schaafen im Königl. Forsten zu hüten.

Kauflustige können vom 15. Juni ab durch den Unterzeichneten über die Verkaufsbedingungen 2c. 2c. das Nähere erfahren. Groß-Perschnitz den 20. Mai 1834.

Bernecker, Premier-Lieutenant.

Verkaufs-Anzeige.

Nicolaistraße No. 25 stehen zum billigen Verkauf moderne Mahagoni-Sopha, Rohrstühle, Nähtische, Sophatische, desgleichen in Birken und Erlen Trumeaux-Spiegel, Bettstellen, Tische, Schränke, Commoden, wie auch einige überstandene Stühle, Tische u. s. w.

Schütz, Tischlermeister.

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Kochgeschirr

mit neuer dauerhafter Emaille, wird zu den niedrigsten Preisen verkauft bei

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Anzeige.

Die Niederlage feiner englischer Nähnadeln im Gasthof zum deutschen Hause auf der Albrechtsstraße, empfiehlt alle Sorten englische Nähnadeln an, 5, 7½, 10 und 15 Sgr. pro Stück, sind vom feinsten gegoßnen englischen Stahldraht verfertigt und gesichert, daß sie den Faden nicht schneiden, so wie auch alle Sorten Stopf-, Tapesserie-, Perl- und Stricknadeln, feine Federmesser und Scheeren zum äußerst billigen jedoch festen Preise.

20,000 Rthlr. à 4 1/10

sind zur ersten Hypotheke auf Landgüter, so wie einige Capitalien gegen sichere Wechsel zu vergeben vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

☞ Wichtige Anzeige

für alle Kanzel-, Gerichts- und öffentlichen Redner, so wie für alle Studirende der Kanzel- und öffentlichen Beredsamkeit, Pädagogen und Freunde der Conversation.

Die Arithmetik der Sprache,

oder:

der Redner durch sich selbst.

Psychologisch-rhetorisches Lehrgebäude

von

M. Langenschwarz.

gr. 8. 18½ Bogen, Velinpapier 1½ Thlr.

Leipzig, bei Georg Joachim Göschen.
(Breslau in der Buchhandlung von G. P. Aderholz.)

Eine psychologisch-arithmetische Berechenkunst der Ideen, um sich zum vollkommenen Redner für jeden Beruf auszubilden. Ein, bis jetzt noch ganz unbekanntes, höchst nützliches und interessantes Gebiet der (rhetorischen) Philosophie ist hierdurch eröffnet, und mit einer Tiefe in der Auffassung betreten, die die Beachtung jedes denkenden und sprechenden Menschen verdient, und die ohne Zweifel zu ganz neuen, für die Menschheit wichtigen Erfolgen hinleiten wird.

Von den geachtetsten Blättern des In- und Auslandes zu einem bleibenden Werke über die Ausübung und Wesenheit der improvisirenden Rede schon früher aufgefordert, entschloß sich der Verfasser, den Schleier seines so glänzend gewürdigten Talents zu lüften, und die Resultate seiner Selbsterkenntniß bekannt zu geben. Der gefeierte Name unsers deutschen Improvisators gehörte bereits dem Stolze seines Vaterlandes an, — aber den bleibenden Dank desselben, so wie überhaupt den eines jeden seiner Muttersprache kundigen Menschen, erringt er durch dies, in seiner Art einzige Werk, von dem wir glauben nicht mit Unrecht behaupten zu dürfen: „daß es einem längst gefühlten Bedürfnisse im Gebiete der Rhetorik abhilft, und einem jeden Gelehrten und Nichtgelehrten (ohne Unterschied des Standes oder Geschlechts) ein ganz unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch zur inneren Vervollkommnung seyn wird."

Anzeige.

Alle Sorten musikalische Flügel-Instrumente empfiehlt zu billigen Preisen die Wittwe Bowitz, Altbüßer-Straße Nro. 52.

Pensions-Offerte.

In einer hiesigen Pensions-Anstalt können noch zwei Pensionaire zu vier, fünf oder sechs Thaler pro Monat aufgenommen werden. Das Nähere sagt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Mit hoher Genehmigung des Herrn Justiz-Ministers Excellenz
wird im Laufe dieses und Anfang nächsten Jahres erscheinen:

Sammlung

sämmtlicher
seit dem Jahre 1803 incl. bis jetzt erschienenen, auf die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, der Gerichts-, Criminal-, Deposital-, und Hypotheken-Ordnung, der Gebührentaxe und des Stempel-Edicts Bezug habenden

Gesetze,

nach den Materien zusammengestellt.

Herausgegeben
von
einem practischen Juristen.

Naumburg
in der Zimmermannschen Buchhandlung.

☞ Der ausführliche Prospectus hiervon ist einzusehen bei Aug. Schulz & Comp. in Breslau, Albrechts-Straße Nro. 57. (3 Karpfen.)

Bei F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
(am Ringe No. 52)
sind von der komischen Oper
Ludovic von Herold und Halevy
sowohl der vollständige Clavier-Auszug, mit Text, ohne Text und zu 4 Händen, als auch sämmtliche Musikstücke einzeln und alle existirenden Arrangements zu haben, ebenso die der neuen Opern von
Bellini „J. Montecchi e i Capuleti" (Romeo und Julie); „Norma;" „Il Pirata;" „la Straniera" u. a.

Pensions-Anzeige.

In einer Familie, welche sich seit Jahren ausschließlich mit der Erziehung junger Leute aus gebildetem Stande beschäftigt, können Johanni oder Michaeli d. J. mehrere Pensionaire aufgenommen werden. Mit einem gründlichen theoretischen Unterricht und einer fortwährenden Uebung im Sprechen der Französischen Sprache, so wie der sorgfältigsten Aufsicht eines tüchtigen Privatlehrers, der bei den Pensionairs wohnt, und ihre Studien leitet und beaufsichtigt, ist das fortwährende Bemühen der Familie selbst verbunden, den Jünglingen eine äußere und sittliche Ausbildung zu geben; die mit der wissenschaftlichen gleichen Schritt hält, ein Bemühen, welches bis jetzt durch die glücklichsten Erfolge und die vollkommene Zufriedenheit der Eltern, welche die Familie mit ihren Vertrauen beehrten, belohnt worden. Auswärtige welche ihre Kinder auf die hiesigen Schulen schicken und von obigen Anerbieten Gebrauch machen wollen, erhalten jeder Zeit Auskunft über die näheren Bedingungen, Kupferschmiedestraße No. 49 Feigenbaum im 2ten Stock.

Schnupftabacks-Offerte.

Den geehrten Schnupfern erlauben wir uns nachstehende feine ausländische Gattungen Schnupftabacke, welche wir so eben in außerordentlich schöner Qualität empfingen, zur geneigten Abnahme zu empfehlen, als:

Tabac Rapé de Paris für ½ Kilogramme oder 1 Pfund Preuß. Gewicht à 22½ Sgr.
Tabac Rapé à la Duchesse für ½ Kilogramme . . . . . 10 Sgr.
Tabac d'Espagne pour les Dames von Jose Ceferino Lagos in Sevillá in Paqueten von duas Marcos spanisch Gewicht 15 Sgr.
Extra fine genuine Macuba von John Loyds in London, das englische Pfund 40 Sgr.
Aechte holl. Doppel-Mops-Carotten das Pfund . . . 15 Sgr.
Holländischen Nessing (Holländer) das Pfund . . . 17½ und 12 Sgr.
Italienischen Canada und ächten Offenbacher Marocco, beste Qualität,
liefern zu den stets möglichst billigen Preisen

Wilh. Lode & Comp.
in Breslau,
am Neumarkt No. 17 in den zwei Säulen.

Anzeige.

Frisches sehr schönes Citronat; Leipziger Stangen-Kalmus; kleine runde candirte Aurancini; eingemachte grüne Pommeränzchen, und ächt Ostind. eingemachten Ingwer in ¼, ½ und ¹ Pfd. Krausen das Pfund zu 25 Sgr. und in blauen Original-Krucken zu 8 Pfund netto das Pfd. zu 20 Sgr.; frische dünnschälige Zitronen das Dz. 12 Sgr., desgl. beste Aepfelsinen; große Feigen, Datteln; Schalmandeln; Sultan- und Trauben-Rosinen; ächte Pariser Moutarde und Düsseld. Wein-Mastrich-Senf in Blasen; Französische Kapern in verschiedenen Sorten; Holländ. Süßmilch-Käse und Schweizer-Käse; auch zweijährigen Holländ. Käse das Pfund à 4 Sgr.; feinen Thee in bedeutender Auswahl, nebst allen Sorten Specerei-Waaren offeriren zu den mögl. billigsten Preisen

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
an der Ecke des Roßmarkts im Mühlhofe, und in unserer Commandite an der Ecke der Albrechts- und Katharinen-Straße dem K. Ober-Post-Amt gegenüber.

So eben erhielt wiederum
schönste Prûnes Brignoles und
dergl. französische Prünellen
und empfiehlt Friedrich Walter,
Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

Gute trockene Steg-Seife
das Pfd. a 4 Sgr. 9 Pf. bei
J. Cohn & Comp.,
Albrechts-Straße zur Stadt Rom.

Fetten geräucherten Silber-Lachs
erhielt und offerirt
Friedrich Walter,
Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

A n z e i g e.
Eine junge Dame wünscht innerhalb Breslau für freie Station bei einer honetten Familie als Gesellschafterin einzutreten. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau alten Rathhaus.

Gesuchter Lehrling.
Ein Lehrling wird baldigst verlangt bei dem Handschuhmachermeister Schröder, Kupferschmiedestraße N. 25.

R e i s e g e l e g e n h e i t.
Reisegelegenheit über Hirschberg und Warmbrunn ist jeden Dienstag und Freitag mit einem bequemen Wagen, guten Pferden und solidem Kutscher, in den 3 Linden auf der Reuschenstraße. Darauf Reflectirende belieben sich gefälligst dort zu melden beim Fuhrunternehmer M. J. Sachs aus Hirschberg.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen drei Linden, Reuschestraße.

Z u v e r m i e t h e n.
Unter den Leinwand-Bauden, ist den Wollmarkt über, eine anständig, meublirte freundliche Stube, eine Treppe hoch, mit Bett und Bedienung billig zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen in der Leinwand-Baude im Seeschiff No. 10.

A n z e i g e.
Es sind bei mir zwei große meublirte Zimmer über den Wollmarkt zu vermiethen; auch stehen bei mir drei alte sehr brauchbare Billard zum Verkauf. Wohnhaft auf der goldnen Rade-Gasse No. 11 in Breslau.
St. Dahlem,
Tischlermeister und Billardbauer.

W o l l - P l ä t z e
sind in der goldnen Krone am Ringe pr. Züche 10 Sgr. zu vermiethen.

Z u v e r m i e t h e n.
Zwei anständig meublirte Zimmer nebst Kabinetten, sind einzeln oder zusammen, für einen billigen Preis Schmiedebrücke No. 28. zwei Treppen hoch vorn heraus zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

In No. 26. am Rathhaus sind 2 einzelne meublirte Stuben zum Wollmarkt zu vermiethen.

Eine gut meublirte Stube, ist während den Wollmarkt zu vermiethen Hümerey No. 20, 2 Stiegen.

Ein Quartier von 2 meublirten Stuben ist zum Wollmarkt zu vermiethen Taschenstraße No. 9, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Eine freundliche meublirte Stube nebst Stallung und Wagenremise ist über den Wollmarkt billig zu vermiethen Ohlauerstraße No. 19, zu erfragen im Destilateurgewölbe.

Den Wollmarkt über sind mehrere Zimmer zu vermiethen, Wo? — zu erfragen Bischofsstraße N. 2 im Gewölbe.

Angekommene Fremde.
In der goldnen Gans: Hr. Kölpin, Regierungsrath, von Stettin; Hr. Badini, Staatsrath, von Warschau; Hr. v Gatzinsky, von Bentschen. — Im gold. Baum: Hr. General v. Blumenstein, von Konradswaldau; Hr. Baron v. Wechmar, von Zedlitz; Hr. v. Rieben, Major, von Kutscheborwitz; Hr Liehr, Director, von Oppatowitz; Herr v. Bissing, von Neudeck. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Edermann, Kaufmann, von Leipzig; Hr Schmitt, Kaufmann, von Friedland; Hr. Weinlig, Hr. Schweitzer, Kaufleute, von Berlin. — Im goldnen Zepter: Hr. Ludwig, Rittmeister, von Neu-Waltersdorff; Hr. Fiedler, Inspector, von Trachenberg; Hr. v. Sacken, von Stradam. — Im deutschen Haus: Hr. Klimich Pfarrer, von Rohnstock; Hr. v. Koschenbahr, Rittmeister, von Eisenberg. — Im weißen Adler: Hr. v. Prittwitz, Justizrath, von Trachenberg; Hr. Ebert, Kaufm., von Warschau; Hr. Schimmer, Kaufmann, von Neisse. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Junge, Kaufm., von Reichenbach. — Im Hotel de Pologne: Hr. Baron v. Lorenz, von Olbersdorff. — In der goldnen Krone: Hr. Bergmann, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Nimptsch, Kaufm., von Wüstewaltersdorff; Hr. Neuländer, Kaufm., von Reichenbach. — Im blauen Hirsch: Hr. Falk, Apotheker, von Sommerfeld. — In der großen Stube: Hr. v. Chlapowski, von Zurkowe. — Im weißen Storch: Hr. Scholz, Oberamtmann, von Seedorff; Hr. Bunner, Steuer-Einnehmer, von Tschirschnau; Hr. Albrecht, Kaufmann, von Liegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Wunderling, Prediger, von Gnadenfrei, Hummerei No. 26; Hr. Hatscher, Justiz-Director, von Greifenstein, Messergasse No. 1; Hr. v. Mitzlaff, Lieutenant, von Winzig, Scheitnigerstraße No. 14; Hr. Hoffmann, Kontrolleur, von Brieg, Friedr.-Wilh.-Straße No. 64.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 22. Mai 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.